



Da gab's einiges zu sehen und zu fotografieren, neben Festrednerin und Landratspräsidentin Regula Wyss-Kurath (ganz rechts) etwa auch den Geschäftsleiter der Achermann AG aus Oberdorf (mittleres Bild von links), Erich Achermann, mit den erfolgreichen Lehrlingen Julio Zumstein, Ennetbürgen, und Patrick Odermatt, Stans, zusammen mit ihrem Ausbilder Felix Baumgartner. Bilder: Edi Ettl (Stans, 6. Juli 2019)

«Die Wirtschaft wartet auf euch»

Stimmige Livemusik, warme Worte und Topergebnisse: Die Abschlussfeier der gewerblich-industriellen Berufe machte Festlaune.

Marion Wannemacher

Nidwalden Einmal den eigenen Namen ganz gross im voll besetzten Saal der Mehrzweckhalle Turmatt auf dem Beamer sehen. Ein ganzer Saal mit Kollegen, Eltern, Politikern und Behördenvertretern klatscht. Die Luzerner Band Yah Nic bringt das Publikum mit Coversongs und Eigenkompositionen zum Mitklatschen. So sah der krönende Abschluss ihrer Lehre am Samstag für die jungen Berufsfachfrauen und -männer der gewerblich-industriellen Berufe in Stans aus. Gleich zwei Feiern gab es, eine am Vor- und eine am Nachmittag. Beeindruckende Zahlen konnte Jürg Ehlinger, Prä-

fungsleiter des Amtes für Berufsbildung und Mittelschule Nidwalden, präsentieren. «Das sind tolle Ergebnisse, das ist das, wofür Sie gearbeitet haben», sagte er. 402 Kandidaten hatten in 97 Berufen ihre Prüfung abgelegt, 376 von ihnen bestanden. 23 erhielten ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis mit Auszeichnung, ein Absolvent EFZ mit Berufsmatura erzielte als beste Note eine 5,7. Den allerbesten Abschluss von allen erreichte die Pharma-Assistentin Lea Fischer aus Oberdorf mit einer 5,8. Sie wurde von der Apotheke Zelger in Stans ausgebildet. «Sie sei überglücklich», gestand die 18-Jährige in ihrem allerersten Interview. Als Kind

habe sie sich gewünscht, Bäuerin zu werden, wie die Eltern. Am Samstag machte sie nicht den Eindruck, unglücklich über den Kurswechsel zu sein.

Ebenfalls herausragend haben Marco Niederberger aus Küsnacht am Rigi (5,7) und Jonas Tschumi aus Bettlach (5,6) abgeschnitten. Beide haben bei den Pilatus Flugzeugwerken eine Ausbildung zum Konstrukteur genossen und ausserdem ihre Berufsmaturität erworben.

Fehler nutzen, um wahres Potenzial zu entfalten

Mit einem Zitat des irischen Schriftstellers Samuel Beckett ermutigte Pius Felder, Leiter des Amtes für Berufsbildung und

Mittelschule, die jungen Frauen und Männer, zu Herausforderungen. «Einmal probiert, einmal gescheitert. Macht nichts, probier's noch einmal, scheitere wieder, aber scheitere besser,» rief er ihnen zu. Beim Lernen bewege man sich ständig zwischen Peinlichkeit und Exzellenz, hielt Felder fest.

Es sei aber ein Unterschied zwischen «Mistakes», einfach etwas falsch zu machen, und «Failure», sein Ziel nicht zu erreichen, obwohl man sein Bestes gegeben hat. «Mit Ihrem Berufsabschluss haben Sie bewiesen, dass Sie das Potenzial haben, aus Ihren «Failures» die richtigen Erkenntnisse zu ziehen», sagte er. «Fürchten Sie

sich also auf Ihrem weiten Weg nicht vor «Failures», sondern nutzen Sie diese, um Ihr wahres Potenzial zu entfalten.»

«Unschätzbare Wert für unsere Gesellschaft»

«Es ist geschafft», freute sich die kürzlich gewählte neue Landratspräsidentin Regula Wyss-Kurath (Grüne) mit den Absolventen. «Ihr habt einen guten Weg gewählt. Die Wirtschaft wartet auf euch», wandte sie sich an diese. Wyss-Kurath wünschte ihnen, dass sie ein Stück Leidenschaft und Stolz für ihren Beruf entwickeln könnten, um gern arbeiten zu gehen. Als Politikerin forderte sie dazu auf, den jeweiligen Berufsverbänden

beizutreten. «Dort geht es um die Positionierung von euren Berufen, um Arbeitszeiten, Gleichstellung und faire Löhne.

Die Ausbildung sei ein «unschätzbare Wert für unsere Gesellschaft», betonte sie gegenüber den Arbeitgebern, Lehrmeistern und Berufsbildnern. Nur mit ausgebildeten Berufsfachleuten könne man in Zukunft mit eigenen Leuten professionell arbeiten. «Lehrlinge zwingen die Unternehmen, mit dem fachlichen Fortschritt laufend mitzuhalten», sagte die Landrätin.

Hinweis

Beachten Sie unsere Beilage am Samstag (siehe unten).

Lieber den Gewerbler um die Ecke rufen, als um Hilfe googeln

Zehn Prozent der jungen gewerblichen Berufsleute schlossen ihre Ausbildung mit Auszeichnung ab, 14 mit Berufsmatura.

Obwalden Am Freitag und Samstag durften 333 junge Berufsleute in der Aula Cher in Sarnen ihr Lehrabschlusszeugnis in Empfang nehmen. 32 schlossen mit Auszeichnung ab, 14 mit Berufsmaturität. Urs Burch, Leiter des Amtes für Berufsbildung, lobte die diesjährigen Lehrgänger aus 85 verschiedenen Berufen und verglich die kantonalen Zahlen mit den schweizerischen. In Obwaldens Lehrbetrieben bestanden 95,2 Prozent aller Lernenden die Abschlussprüfungen, der Schweizer Durchschnitt liegt bei 91 Prozent. Besonders erfolgreich war der diesjährige Jahrgang bezüglich Ehrenmeldung. Ganze 32 Lernende schlossen mit der Gesamtnote 5,4 oder höher ab.

Mit einer 5,8 schaffte es die medizinische Praxisassistentin Myriam Bucher aus Melchtal ganz zuoberst aufs Podest. Der Notendurchschnitt des diesjährigen Jahrgangs lag bei 4,86. Burch bedauerte jedoch, dass nur 4 Prozent der Absolventen mit einer Berufsmaturität abgeschlossen haben. Insbesondere bei den gewerblich-industriellen

Berufen war die Quote mit 2,7 Prozent sehr tief.

Roboter führen keine mitfühlenden Gespräche

In seiner Festansprache zeigte sich Ständerat Erich Ettl überzeugt, dass sich die Arbeit verändere, aber nicht ausgehe. Das

Vertrauen in die Berufsleute sei die Währung der Zukunft. Online-Auftritte könnten nicht alles ersetzen, Offline-Begegnungen würden immer gefragt sein. So kontaktiere man im Notfall lieber den Sanitärinstallateur um die Ecke, als online nach einer Lösung zu suchen. Und

Roboter würden noch lange keine mitfühlenden Gespräche mit kranken Menschen führen können oder die Blumen am besten Platz im Garten pflanzen. Ettl plädierte so auch für ein paar Offline-Feststunden, denn anstossen könne man nur mit echten Freunden.

Die Übergabe der Diplome erfolgte durch Christian Schäli, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Obwalden. Wie von Ettl in seiner Ansprache prophezeit, zeigte sich auf der vollen Bühne ein buntes, stolzes, zufriedenes Bild. Als traditionell gekleidete Zimmermänner und

Landwirte, mit Kaminfegerhut, eleganten Krawatten, Fliegen, Hosenträgern, hochhackigen Schuhen und sommerlich-leichter Kleidung feierten die jungen Menschen diesen wichtigen Schritt in ihrer Berufskarriere. Die Obwaldner Band Metro Monkeys sorgte mit ihren funktionsbeschwingten Liedern für einen feierlichen Rahmen der 119. Lehrabschlussfeier. Freunde, Familie und weitere Angehörige hatten Gelegenheit, dieses besondere Ereignis an der Fotowand festzuhalten.

Und nicht erst beim Apéro gab es Gelegenheit, die Abschlussdokumente genau zu begutachten und die vergangene Lehrzeit Revue passieren zu lassen, komprimiert in einem kleinen roten Zeugnis, das viele Türen öffnen wird.

Lea Kathriner

Hinweis

Mehr über die Lehrabschlussfeiern in Nidwalden und Obwalden mit allen Namen und mehr Bildern finden Sie am Samstag in unserer Beilage.



Viel weiblichen Applaus und das Zeugnis von Bildungsdirektor Christian Schäli gab es für diesen Lehrling.

Bild: Dani Lütthi (Sarnen, 6. Juli 2019)